

Aktuelles Interview

Ein rauschendes Fest zum 400sten?

Sie tragen ihr Alter stolz schon im Namen: die Schützen des SV 1610 Hohenstadt feiern heuer ihren 400. Geburtstag. Und wie es sich für ein solches Fest gehört, mit allem was dazugehört – mit Kommersabend, Festzug und allerlei sportlichen Wettbewerben. Die HZ sprach mit Klaus Bauer, dem seit 1998 amtierenden Schützenmeister des Jubiläumsvereins, über Traditionen, Titel und Träume.

Ihr Verein wird heuer 400 Jahre und gehört damit zu den ältesten im Hersbrucker Land. Wie fühlt sich das an?

Klaus Bauer: Sehr gut, wie das blühende Leben. Nein, im Ernst: Vor 400 Jahren hat Markgraf Christian von Brandenburg-Bayreuth per Anordnung verfügt, dass in Hohenstadt eine „Mannschaft zum Schutz des Dorfes“ gebildet werden solle – unter anderem gegen die Pfleger von Reicheneck. Eine Urkunde von 1610 belegt, dass diesem „Befehl“ 38 Männer gefolgt sind, die mit Gewehren, Hellebarden und Speißen ausgerüstet wurden. Das ist die „Geburtsstunde“ unseres Vereins, obwohl der da natürlich noch längst keiner der modernen Prägung war.

Die Umwandlung zum „echten“ Sportschützenverein fand erst viel später statt.

Einen ersten Schritt dazu unternahm Schützenmeister Konrad Scharrer, der 1866 aus der Schutzmannschaft einen bürgerlichen Gesellschaftsverein mit sportlichen Interessen machte. Das passte in eine Zeit, in der Turnvereine, Alpenverein, Schützen und Sänger die nationale Einheit gesellschaftlich vorwegnahmen.

Damals bauten ihre Vorgänger auch das erste von inzwischen drei Schützenheimen.

1874 weihte Schützenmeister Johann Georg Engelhard das erste Schießhaus ein, ein Fachwerkbau, der bis 1972 stand. Damals sicher nicht ganz alltäglich für einen „Dorfverein“. Dort konnten die Mitglieder mit dem Scheibengewehr – dem sogenannten Feuerstutzen – auf einem dafür üblichen 130-Meter-Stand schießen.

Wann gelang dem SV 1610 Hohenstadt der letzte Wechsel – hin zum modernen, leistungsorientierten Sport-Schützenverein?

In den Sechziger Jahre waren wir erstmals in Rundenwettkämpfen aktiv. Mit der neuen Schießanlage, unter Führung von Leonhard Birkmann zwischen 1972 und 75 errichtet, begann dann unsere kontinuierliche und engagierte Jugendarbeit, die ein Schlüssel zum Erfolg ist.

Damals kamen auch Sie selbst zum Verein.

Ich bin 1975 eingetreten und war schon drei Jahre später Sportleiter – mit gerade einmal 18 Jahren. Damals hatten wir noch zwei Teams am Start, inzwischen sind wir mit elf Luftgewehr-Mannschaften von der Mittelfrankenliga bis hinunter zur Gau-Gruppe D 1.1 vertreten. Von unseren 156 Mitgliedern sind ungefähr 60 aktive Sportschützen.

Ein Schlüsselmoment in der Geschichte des SV 1610 Hohenstadt war der Brand des Schützenheims im September 1990.

Ja, in zweifacher Hinsicht. Zum einen brannte unsere sportliche Heimat ab und wir mussten acht lange Jahre warten, bis unsere neue Anlage unter dem Markgrafensaal fertig war. Doch wir haben uns gerade in dieser Zeit sehr gut entwickelt – der Zusammenhalt im Verein war herausragend, und dank der Hilfe unserer Schützenbrüder aus Hartmannshof, Hersbruck und Röthenbach haben wir den Schießbetrieb nahezu uneingeschränkt aufrecht erhalten. Welchen Idealismus und Einsatz unsere Mitglieder damals an den Tag gelegt haben, zeigt sich schon daran, dass die Zahl unserer Mannschaften „im Asyl“ von fünf auf acht gestiegen ist.

Anschließend ging's auf einer modernen Anlage mit 16 Luftgewehrständen (sechs davon umrüstbar für Zimmerstutzen oder Kleinkaliber) zu neuen Höhen.



400 Jahre „Schützen in Hohenstadt“: Schützenmeister Klaus Bauer und sein rund 25 Personen starkes Organisationsteam haben für das stolze Jubiläum ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Foto: Porta

Zu den sportlichen Höhepunkten unserer Geschichte: die Deutschen Meistertitel von Anneliese Sambach 2004, Thomas Seybold 2005 – die damit Helga Hofmann und Ute Bauer beziehungsweise Roland Meyer und Jörg Seitz auch zu Mannschafts-Silber führten – sowie Klaus Dreng 2009. Allesamt erzielt mit dem Zimmerstutzen, der bayerischen Traditionswaffe. Obendrein stellen wir mit Johann Strobl den amtierenden Bayerischen Meister im Kleinkaliber 100m der Seniorenklasse. Mitentscheidend für diese Erfolge war, dass wir uns seit langer Zeit auf das Gewehrschießen konzentriert haben.

Die Erfolge und den Geburtstag gilt es gebührend zu feiern. Seit zwei Wochen läuft ja schon das Bürgerschießen.

Damit wollen wir all jene ansprechen, die nicht Mitglied in einem Schützenverein sind und das Sportschießen einmal kennenlernen möchten. Bis 18. Mai haben sie immer dienstags und sonntags die Gelegenheit, selbst einmal ihr Glück zu versuchen. Attraktive Preise winken den Besten auf Glück – dabei ist der Teiler entscheidend, also die Abweiche von der Scheibenmitte –, auf Meister – die beste 10er-Serie –, der Jugend und in einer Mannschaftswertung. Wer mitmachen will,

kommt einfach an den Schießtagen zu uns, bezahlt seine sechs Euro und schon kann's losgehen.

Am nächsten Samstag, 20. März, ab 19 Uhr folgt der Festkommers im Markgrafensaal.

Auch da wollen wir uns als Verein der Öffentlichkeit präsentieren – unter anderem mit einer Diaschau unseres Ehrenschiützenmeisters Leonhard Birkmann und einer Bilderausstellung. Musikalisch umrahmt wird der Abend vom Posaunenchor und dem St. Wolfgang-Chor. Vom 20. April bis 18. Mai führen wir dann das diesjährige Gauschießen durch. Als besonderen Anreiz haben wir beim Wettbewerb „Jubiläumsscheibe“ als ersten Preis ein modernes Feinwerk-Pressluft-Luftgewehr im Wert von rund 2000 Euro ausgelobt. Obendrein gibt es viele Geld- und Sachpreise zu gewinnen sowie beim Mannschafts-Humpenschießen einen kunstvoll verzierten Steinkrug.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten steht dann am letzten Maiwochenende an.

Wir fangen am Freitag Abend (28. Mai) mit einem Unterhaltungsabend mit den „Teddys“ aus Burgthann an. Der Sonntag (30. Mai) beginnt mit dem Festgottesdienst um 9 Uhr, es folgt die Siegerehrung des Bürger- und des Gauschießens. Um 13 Uhr steht das Gauböllertreffen auf dem Plan, um 14 Uhr startet der Festzug durch Hohenstadt. Danach ist Feiern im Markgrafensaal angesagt – einzige offizielle Unterbrechung dabei: die Proklamation des neuen Gaukönigs.

Haben Sie als Schützenmeister denn auch einen speziellen „Geburtstags“-Wunsch?

Ich hoffe, die Bevölkerung nimmt unsere Veranstaltungen gut an. Und ich wünsche mir, dass es uns als Verein gemeinsam mit unseren engagierten Mitgliedern weiterhin gelingt, neue Menschen – vor allem auch junge – für die Vereinsarbeit zu gewinnen und für das Sportschießen zu begeistern. Nur so können wir uns auch in 15 oder 20 Jahren noch über Titel freuen. *Interview: KLAUS PORTA*